



Hannover, den 18.12.2007

## Haushalt 2008

### Rede des Vorsitzenden der FDP-Fraktion Dieter Lüddecke

Es gilt das gesprochene Wort.

#### Allgemeines:

„Ihr werdet in Schwierigkeiten kommen, wenn Ihr auf Dauer mehr ausgeben als Ihr einnehmt“! Mit dieser simplen Aussage Abraham Lincolns vor dem Amerikanischen Kongress möchte ich meine Ausführungen zum Regionshaushalt 2008 beginnen. Hatten wir im vergangenen Jahr noch gehofft, mit einer langsamen Rückführung des strukturellen Defizits eine Trendwende einläuten zu können, so ist diese Hoffnung heute zerplatzt. Die Änderung des FAG kann als Grund nicht gelten, schließlich profitiert die Region vom wirtschaftlichen Aufschwung und den damit verbundenen höheren Steuereinnahmen ebenso wie unsere Städte und Gemeinden.

Häufig hört man als weitere Entschuldigung: Fast alle Ausgaben im Verwaltungshaushalt seien gesetzlich vorgegeben. Das trifft so nicht zu. Das Regionsgesetz gibt uns zwar vor, Wirtschaftsförderung zu betreiben, aber nicht in welcher Form und mit welchen Ausgaben. Das Regionsgesetz verpflichtet uns zwar, den Öffentlichen Personennahverkehr sicherzustellen, sagt aber nichts über die Höhe der Finanzierung. Das entscheiden wir mit unserem Haushalt selbst und ich könnte dies für weitere Pflichtaufgaben so fortsetzen. Das heißt, dass die Politik zurzeit noch einen gewissen Spielraum zur Gestaltung der Region-saufgaben hat. Wenn wir allerdings den Haushalt 2008 in der vorliegenden Form verabschieden und eine deutliche Kehrtwende in der Verschuldung der Region nicht gelingt, dann wird uns dieser Handlungsspielraum in kürzester Zeit genommen. Darüber müsste sich eigentlich jeder im Klaren sein.

Was ist also zu tun? Es bleibt uns nichts anderes übrig als das strukturelle Defizit von Jahr zu Jahr peu à peu zurückzufahren, verbunden mit einem realistischen Konsolidierungsplan, bis wir am Ende eines solchen Prozesses einen ausgeglichenen Verwaltungshaushalt beschließen können. Danach wären dann immer noch die Altschulden zu tilgen. Dies ist zwingend notwendig, auch im Interesse der nächsten Generation, denn jeder weiß, die Schulden von heute sind die Steuern von morgen. Ich habe den Eindruck, dass mancher hier im Saal dies meint verdrängen zu können, um reinen Gewissens heute einen hoch defizitären Haushalt beschließen zu können.

Dass man dies Problem auch anders lösen kann, hat uns die Landesregierung vorgemacht. Sie hat zwar am Beginn ihrer Tätigkeit den höchsten Schuldenberg in der Geschichte des Landes Niedersachsen übernommen, jetzt aber die Neuverschuldung von Jahr zu Jahr konsequent abgebaut. Dies ist zwar nicht populär, aber zwingend notwendig. Wir dagegen zahlen im nächsten Jahr täglich 120.000 Euro allein an Zinsen. Deshalb darf ich an dieser Stelle noch einmal Abraham Lincoln bemühen: „Ihr werdet kein Wachstum schaffen, in dem Ihr das Sparen entmutigt“. Wachstum und Sparen sind kein Gegensatz, wie manche behaupten. Sparen bei öffentlichen Verwaltungsausgaben und investieren in Zukunftsaufgaben schafft allemal Wachstum und Arbeitsplätze. Davon würden die Menschen profitieren. Mit diesem Haushalt machen wir genau das Gegenteil:

Ausgaben im Verwaltungshaushalt: 1,44 Milliarden Euro.

Investitionen im Vermögenshaushalt: ganze 49 Millionen Euro.

Das ist die falsche Relation. Damit ich nicht missverstanden werde: keiner von uns hat eine Patentlösung, den Verwaltungshaushalt 2008 auszugleichen und damit mehr Mittel für Investitionen frei zu setzen. Aber ein Schritt in diese Richtung und ein deutliches Signal wären zwingend notwendig.

### **Stellenplanausweitung:**

Für Personal gibt die Region im nächsten Jahr rund 6 Mio. Euro mehr aus als in der Vergangenheit. Natürlich gibt es Faktoren, die wir nicht beeinflussen können. Wenn die Tarifpartner Lohnsteigerungen aushandeln, ist dies gut für die Mitarbeiter (das haben sie verdient) und eine Realität für die Verwaltung, dies in den Haushalt aufzunehmen. Aber nicht alle Mehrausgaben sind so begründet. Insgesamt haben wir 30,1 Stellen mehr im Haushalt als im letzten Jahr. Auch wenn einige Stellen durch das Land gegenfinanziert sind, hätte ein Betrag von mindestens 1 Mio. Euro eingespart werden können.

### **Verkauf von Eigentum der Region:**

Die Region hat Immobilien und Grundstücke, die sie zur Erfüllung ihrer Aufgaben nicht benötigt. Sie verursachen jährlich Kosten in Höhe von mehr als 1 Mio. Euro. Die Weiße

Düne oder einige Landschulheime hätten längst veräußert werden können, aber keiner in der Verwaltung und in der rot-grünen Mehrheit hat den Mut, das Thema energisch anzupacken. Stattdessen wird es mit fadenscheinigen Begründungen von einem auf das andere Jahr verschoben.

### **Wirtschaftsförderung:**

Wir haben in der vergangenen Wahlperiode hart mit dem zuständigen Dezernenten und der rot-grünen Mehrheit gerungen, um die Vielzahl der Tochtergesellschaften zu reduzieren und die Kräfte zu bündeln. Glücklicherweise ist dies bei der HRB und bei der Existenzgründerinitiative gelungen, deren Aufgaben vom TCH mit übernommen wurden. So blieb die Aufgabe erhalten und die Kosten wurden reduziert. Jetzt machen wir das Gegenteil: anstatt die Kräfte in den beiden Säulen Wirtschaftsförderung mit hannoverimpuls und TCH sowie Marketing und Tourismus zu bündeln machen wir ein neues Fass auf mit einer zusätzlichen Ebene, die erhebliche Kosten verursachen wird. Irgendwann sollte sich doch auch bei SPD und Grünen die Einsicht durchsetzen, dass neue Arbeitsplätze nicht in Verwaltungen oder deren Tochtergesellschaften entstehen müssen, sondern dort, wo Wertschöpfungen entstehen in mittelständischen Unternehmen, die nach wie vor 75 % der Arbeitsplätze und 80 % der Ausbildungsplätze in der Region stellen. Die Qualität der Wirtschaftsförderung wird nicht an einer möglichst hohen Zahl von Mitarbeitern und den damit verbundenen Kosten gemessen, sondern am Erfolg des Wachstums von Arbeitsplätzen unserer Unternehmen und deren Wirtschaftskraft, sprich Steuerzahlungen, aus denen wir unsere sozialen Leistungen finanzieren. Und das ist mit weniger Personal genau so zu erreichen. Wir haben ein allseits anerkanntes und hervorragend funktionierendes Unternehmerbüro im Fachbereich 80. Lassen Sie uns dieses als Kernaufgabe der Verwaltung erhalten und den Rest im Fachbereich 80 mit schlankeren Strukturen gestalten anstatt schon wieder einen neuen Berater, natürlich mit Sekretärin und eigenem Büro, einzustellen. Das schafft zusätzliche Kosten in einem defizitären Haushalt, bringt die Region aber nicht voran.

### **Positive Elemente im Haushalt 2008:**

Wir verkennen nicht, dass der Haushalt positive Elemente enthält, denen wir natürlich zustimmen können. Ich möchte dies exemplarisch an drei Beispielen deutlich machen:

**1. Verkehr:** Die Region hat ein hervorragend ausgebautes Verkehrsnetz, auch dank der Bundesmittel zur EXPO. Dass die Region den jetzt noch notwendigen restlichen Ausbau des ÖPNV und die Sanierung der Straßen und Radwege mit umfangreichen Investitionen fördert, begrüßen wir sehr. Vor allem die Straßensanierung, eine alte FDP-Forderung, ist zwingend notwendig, da hier der größte Investitionsstau besteht. Wie viel ÖPNV wir uns in Zukunft im Verwaltungshaushalt noch leisten können, sollten wir allerdings kritischer als

bisher diskutieren.

**2. Klimaschutz:** Das der Klimaschutz heute ein zentrales politisches Thema geworden ist, wird von niemandem bestritten. Deshalb ist es richtig, dass die Region der Klimaschutzagentur für ihre wichtige Arbeit nicht nur einen jährlichen Grundbetrag zahlt, sondern sie auch mit projektbezogenen Mitteln ausstattet. Die im Haushalt festgelegte Summe von 273.000 Euro könnte bei einer besseren Haushaltssituation auch höher ausfallen. Mehreinnahmen von über 300.000 Euro zusätzlich könnte unser Tochterunternehmen allerdings generieren, wenn die ideologisch begründeten Sperrungen für einen Beitritt des Energieunternehmens E.ON Avacon bei einigen Beteiligten beseitigt würden. Man könnte dieses große Unternehmen für den Klimaschutz gewinnen und es an der finanziellen Ausstattung der Klimaschutzagentur mit erheblichen Summen beteiligen.

**3. Jugendhilfe:** Mit gut 100 Mio. Euro macht die Region enorme Anstrengungen in der Jugendhilfe. Wie diese Gelder am sinnvollsten ausgegeben werden, darüber kann man streiten. Wir sehen hier aber viele positive Ansätze der Region. Einen möchte ich exemplarisch nennen. Die Beteiligung der Region am Präventionsprogramm Kinderschutz des Landes Niedersachsen begrüßen wir außerordentlich. Dadurch kann die Zusammenarbeit zwischen Jugendhilfe, Kinderkliniken und niedergelassenen Ärzten wesentlich verbessert werden.

#### **Weitere negative Elemente im Haushalt 2008:**

Was wir nicht verstehen, ist die Diskussion um das Sozialticket. Der Bund hat durch die höchste Steuererhöhung der letzten Jahre bei gleichzeitigem Wirtschaftsaufschwung enorme Steuermehreinnahmen zu verzeichnen. Es ist ja richtig, dass Herr Steinbrück diese vornehmlich zum Ausgleich seines Haushalts nutzt. Bei den Hartz IV - Empfängern kommt von diesem Geldsegen allerdings nichts an. So werden die Kommunen und die Region zum Reparaturbetrieb verfehlter Entscheidungen der Bundespolitik. Dafür gibt es viele Beispiele. Meine Damen und Herren der SPD-Fraktion: Sie sollten als Kommunalpolitiker besser auf Ihrem Parteiweg Druck auf den Arbeitsminister ausüben anstatt hier auf Druck des Linksbündnisses weitere Belastungen einem hochdefizitären Regionshaushalt aufzubürden. Wir können den Bund hier nicht aus seiner Verantwortung entlassen.

Wir hatten bei den Haushaltsberatungen empfohlen, den Einzelplan 4 einmal durch ein externes Unternehmen durchleuchten zu lassen. Der Landkreis Gifhorn hat dies mit einem kleinen Team der WIBERA sehr erfolgreich durchgeführt. Bei einem Honorar für das Gutachten von 100.000 Euro wurden jährliche Nettoentlastungen von 2,7 Mio. Euro für den Kreishaushalt erzielt, ohne dass eine Leistung im Jugendhilfe- bzw. Sozialbereich gekürzt wurde. Das sind Maßnahmen, die bei einem gut geführten Unternehmen zur Routine gehören, die unser Dezernent 4 offensichtlich für seinen Haushalt nicht nötig hat. Nach unserer Auffassung zeugt das eher von Ignoranz oder gar Arroganz als von guter Verwal-

tungsarbeit.

### **Wichtige Investitionen:**

Die rd. 49 Mio. Euro, die im Vermögenshaushalt zur Verfügung stehen, sind natürlich zu wenig gemessen am Vermögen der Region, das wir verpflichtet sind, in einem funktionsfähigen und guten Zustand zu erhalten. Deshalb sollten bei knappen Mitteln Prioritäten gesetzt werden. Diese sind nach Auffassung der FDP-Fraktion im Gegensatz zu den letzten Jahren für 2008 erstmals völlig richtig gesetzt. Wir unterstützen sehr die Sanierung der Schulen (8 Mio. €), den Neubau des Krankenhauses (5 Mi. €), den Ausbau des ÖPNV, die Alaskalandschaft Yukon Bay (4,75 Mio. €), hannoverimpuls (4,35 Mio. €) und die Straßen- und Radwegesanie rung (4 Mio. €), die ich bereits erwähnt habe. Auch den Ausbau der Gedenkstätte Ahlem als eine freiwillige Leistung der Region tragen wir in vollem Umfang mit. Wir könnten dem Vermögenshaushalt eigentlich uneingeschränkt zustimmen, wenn da nicht der Gewerbeflächenfonds mit über 1 Mio. Euro aus dem Regionshaushalt gespeist werden sollte. Dies Geld hätten wir dringend zur Behebung des in den vergangenen Jahren entstandenen Investitionsstaus zusätzlich benötigt.

Zwischen eisernem Sparen im Verwaltungshaushalt und Ausgaben für Investitionen im Vermögenshaushalt, auch kreditfinanziert, gibt es keinen Widerspruch. Erstens fließen von jedem Euro, den wir für Investitionen ausgeben, ca. 70 Cent an den Staat zurück und zweitens setzen wir durch Sparen im Verwaltungshaushalt Mittel für Investitionen frei und schaffen zusätzlich Arbeitsplätze.

**Im Gebet eines französischen Schriftstellers heißt es:** Wir bitten nicht um Wunder, Herr, sondern lehre uns die Kunst der kleinen Schritte.

Die Kunst der kleinen Schritte ist in diesem Haushalt nicht erkennbar, der große Wurf schon gar nicht. Wichtig wären Schritte zur Sanierung des Haushalts bei gleichzeitiger Erfüllung der dringendsten Aufgaben gewesen. Stattdessen wird stundenlang über eine Fülle von Ausgaben diskutiert und welche Klientelgruppe hier und da noch bedient werden sollte. Die Diskussion über ein ausgewogenes Verhältnis von Einnahmen und Ausgaben war für uns nicht spürbar. Bund und Land werden es für uns nicht richten. Aus dem Schuldenberg der Region müssen wir uns selbst befreien. Mit diesem Haushalt wird das nicht gelingen.

**Die FDP-Fraktion wird deshalb den Haushalt 2008 ablehnen.**